

# Abteilung für Zoologie

LEITER: DR. PAUL MILDNER

KUSTOS: DR. CHRISTIAN WIESER

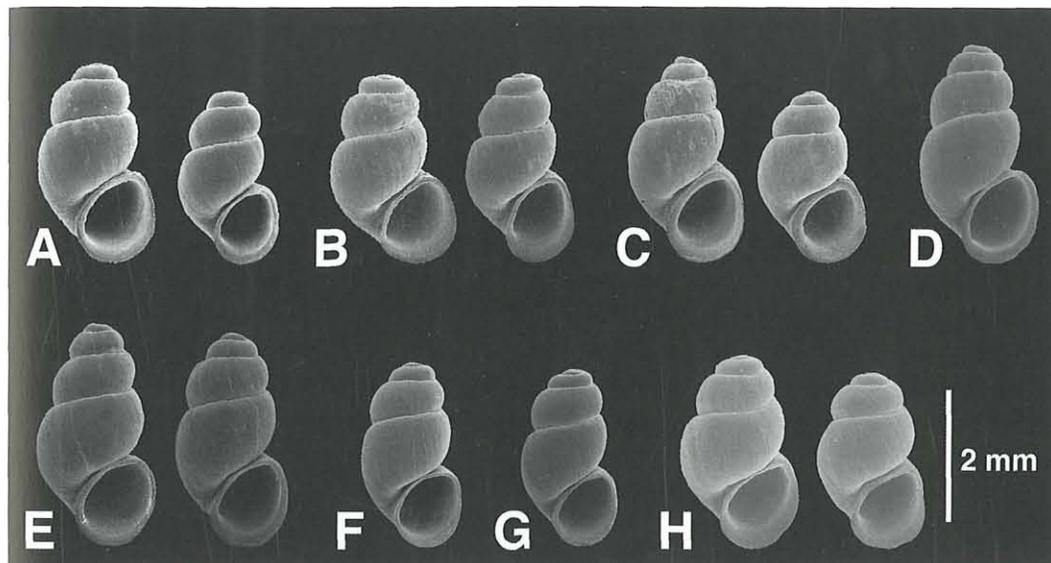


Abb. 1: Kärntner  
Bythinellen, Gehäuse.  
A–G *Bythinella schmidtii*  
(Küster, 1852),  
H *Bythinella angelitae*  
(Haase, Wilke & Mildner,  
2007), Tschepaschlucht.  
A Bärenthal, B Farchtnersee,  
C Granitztal bei St. Paul,  
D Sand bei Grafenstein,  
E Oberdrauburger Bach,  
F Niedermarkt bei Grades,  
G Podkraj bei Bleiburg.  
Aufn. M. Haase

## Dr. Paul Mildner

### Wissenschaftliche Tätigkeit

Die Schwerpunkte der wissenschaftlichen Tätigkeit lagen – gemäß den Angaben im Forschungsprogramm 2006 – in folgenden Bereichen: Erforschung der Radiation von Quellschnecken der Gattung *Bythinella* im südalpinen, speziell im Kärntner Raum; Faunistik der Wassermollusken Kärntens; Bearbeitung der Spongilliden-Sammlung des Landesmuseums Kärnten (Porifera, Demospongiae, Spongillidae).

Die Dauer der Außendienste erstreckte sich über folgenden Zeitraum: 21. März bis 12. Oktober 2006. Dabei wurden insgesamt 337 Biotopbegehungen durchgeführt, mit folgender monatlicher Verteilung: März (30), April (23), Mai (75), Juni (66), Juli (29), August (33), September (55) und Oktober (26).

### Kurzbeschreibung der einzelnen Projekte:

#### 1) Erforschung der Radiation von Quellschnecken der Gattung *Bythinella* im südalpinen, speziell im Kärntner Raum

##### Projektleiter:

Dr. Paul Mildner, Leiter der Abteilung für Zoologie, Landesmuseum Kärnten

##### Projektpartner:

Dr. Martin Haase, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander König, Adenauerallee 160, D-53113 Bonn

Univ.-Prof. Dr. Thomas Wilke, Justus-Liebig-Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring 26–32 (IFZ), D-35392 Gießen

**Themenstellung:** Taxonomisch-systematische Klärung des Status von Arten der Gattung *Bythinella* (Quellschnecken) im südalpinen Raum

Primäres Ziel war die Erforschung der Radiation von Quellschnecken der Gattung *Bythinella* im südalpinen, speziell im Kärntner Raum.

Die taxonomisch-systematische Problematik innerhalb dieser Tiergruppe liegt darin, dass in der Vergangenheit zahllose „Arten“ lediglich nach Gehäusemerkmalen (Gehäusegröße 1–2 mm und darunter!) beschrieben wurden. In weiterer Folge zog man auch die Anatomie dieser Tiere zur Diagnose einzelner Taxa heran, mit dem Ergebnis, dass Merkmale am Weichkörper ebenso variabel sind wie am Gehäuse. In den vergangenen Jahren konnten sich in zunehmendem Maß genetische Untersuchungsmethoden zur Klärung von taxonomisch-systematischen Fragestellungen etablieren.

Dabei wurde neben der üblichen DNA-Sequenzierung auch AFLP als neueste genetische Methode angewendet.



Abb. 2: *Bythinella angelitae* (Haase, Wilke & Mildner, 2007), Tschepaschlucht. Aufn. P. Mildner

AFLP bedeutet Amplified Fragment Length Polymorphism – Vervielfältigter Fragmentlängenpolymorphismus. Hier wird durch Schneiden der genomischen DNA mittels Restriktionsenzymen ein für eine bestimmte Tierart spezifisches DNA-Band ermittelt.

Eine Synthese aus genetischen, conchologischen und anatomischen Diagnosen erbrachte die vorliegenden Ergebnisse: Man muss davon ausgehen, dass im Bereich von Kärnten zwei Arten der Gattung *Bythinella* leben. Eine Art muss für die Wissenschaft neu beschrieben werden (Abb. 1 und Abb. 2).

Quellschnecken leben in Quellen und im Oberlauf von Quellbächen im collinen und montanen Bereich. Sie sind auf gleich bleibende, kalte Temperaturen sowie auf sauberes Wasser angewiesen, so dass sie als Bioindikatoren für reines Quellwasser angesehen werden können.

Im Kernbereich sind die Arten der Gattung *Bythinella* von ihrem systematischen Status her erfasst. Wichtig ist es noch, eine gesamte Faunistik dieser Wasserschnecken für den Kärntner Raum zu erstellen.

Die Publikation ist im Jahr 2007 in der Zeitschrift *Zootaxa* (Editionsort: Auckland, Neuseeland) erschienen.

## 2) Faunistik der Wassermollusken Kärntens

### Projektleiter:

Dr. Paul Mildner, Leiter der Abteilung für Zoologie, Landesmuseum Kärnten

### Projektpartner:

Dr. Martin Haase, Zoologisches Forschungsmuseum



Abb. 3: Spitze Sumpfdeckelschnecke (*Viviparus contectus*), Fuchsender Sumpf. Aufn. P. Mildner



Abb. 4: Gemeine Flußmuschel (*Unio crassus decurvatus*), Abfluss des Großen Treimischerteiches. Aufn. P. Mildner

Alexander König, Adenauerallee 160, D-53113 Bonn

Mag. Dr. Dr. Markus Taurer, Jessenigstraße 12, A-9220 Velden

Mag. Johanna Troyer-Mildner, Kärntner Institut für Seenforschung, Flatschacher Straße 70, A-9020 Klagenfurt

Univ.-Prof. Dr. Thomas Wilke, Justus-Liebig-Universität Gießen, Heinrich-Buff-Ring 26–32 (IFZ), D-35392 Gießen

**Themenstellung:** Aktuelle Bestandsaufnahme der Wassermollusken Kärntens; Nachträge und Monitoring von speziellen, gefährdeten Arten (Abb. 3 und Abb. 4)

Die Publikation der Wassermollusken Kärntens (Wasserschnecken (2007), *Musculium*, *Sphaerium* und Pisidien

(2002), *Dreissena* und Unionidae (2003); alle Publikationen im Rudolfinum) setzt sich mit den gegenwärtigen Lebensbedingungen dieser Tiergruppe im Lande auseinander. In weiterer Folge sollen Forschungen an der Besiedelungsdynamik von Gewässern durch Wassermollusken unter besonderer Berücksichtigung von Neozoen erfolgen.

Auf die wirtschaftliche Bedeutung von Wassermollusken wurde mehrfach hingewiesen. So können Wandermuscheln und Blasenschnecken (beide eingeschleppt!) Bereiche von Industrie- und Kläranlagen lahmlegen, da sie durch extrem starke Reproduktion mit ihren Gehäusen Wasserleitungen und -depots verlegen. Weiters fungieren Wassermollusken als Zwischenwirte von Parasiten (Badermatitis, wird von Wasservögeln auf Wasserschnecken übertragen), was im Fremdenverkehr eine gewisse störende Rolle spielen kann, wenngleich ein Befall von heimischen Parasiten für den Menschen, welcher manchmal als Fehlwirt befallen wird, völlig unbedenklich ist.

In dynamischen Ökosystemen, wie es Gewässer sind, ist es notwendig, die hier vorhandenen Molluskenbestände ständig zu kontrollieren, vor allem in Hinsicht auf das Auftreten von Neozoen (eingeschleppte Tierarten). Ebenso ist das drastische Verschwinden von autochthonen Arten, wenn schon nicht aufzuhalten, so doch zumindest zu dokumentieren.

Die Forschungsergebnisse werden permanent im Rudolfinum publiziert.

### 3) Bearbeitung der Spongilliden-Sammlung des Landesmuseums Kärnten (Porifera, Demospongiae, Spongillidae)

#### Projektleiter:

Dr. Paul Mildner, Leiter der Abteilung für Zoologie, Landesmuseum Kärnten

#### Projektpartner:

Mag. Johanna Troyer-Mildner, Kärntner Institut für Seenforschung, Flatschacher Straße 70, A-9020 Klagenfurt

**Themenstellung:** Bearbeitung der Spongilliden-Sammlung des Landesmuseums Kärnten (Porifera, Demospongiae, Spongillidae); faunistische Erfassung der Süßwasserschwämme Kärntens

Die Hauptverbreitung der Süßwasserschwämme (Spongillidae) liegt in den Tropen. In Europa leben nur we-

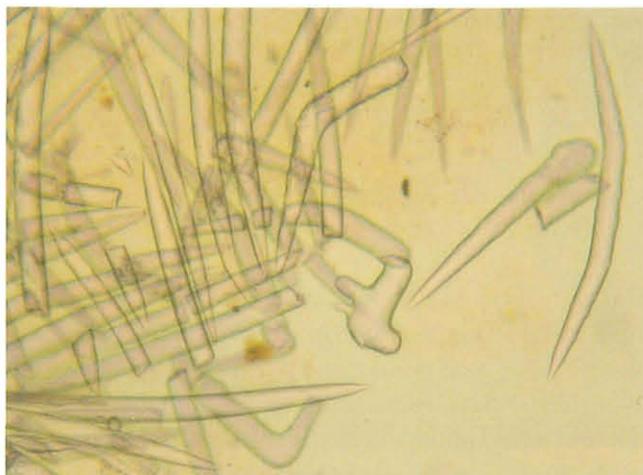


Abb. 5: Blasenzellenschwamm (*Ephydatia mülleri*), Missbildungen an den Skelettnadeln (Megaskleren). Aufn. J. Troyer-Mildner



Abb. 6: Geweihschwamm (*Spongilla lacustris*) im Östlichen Kleinmüllnerteich. Aufn. P. Mildner

nige Arten, die klumpen- oder geweihförmige Überzüge an untergetauchten Gegenständen wie Steinen, Schwemmholz oder Schnecken- und Muschelgehäusen bilden (Abb. 5). Der Schwammkörper ist mit einem Skelett aus Kieselsäure-Nadeln versehen (Abb. 6) und von einem Kanalsystem durchsetzt, das es diesen Tieren ermöglicht, täglich das 20.000fache ihres eigenen Volumens an Wasser durchzufiltrieren. Süßwasserschwämme bewohnen nährstoffreiche, nicht zu kalte, stehende und fließende Gewässer. Sie halten sich bevorzugt in der Uferzone auf, kommen aber gelegentlich in größeren Tiefen vor.

Durch ihre Habitatpräferenz (kleinere Gewässer, Altarme etc.) sind sie wie viele andere Wasserorganismen auch vor allem durch Biotopzerstörung (Trockenlegung von Feuchtgebieten, Wasserbau und Verschmutzung der Gewässer) gefährdet und sind daher mit 3 = „gefährdet“ eingestuft; eine Art durch ihre Seltenheit mit 2 = „stark gefährdet“.

An einigen Standorten wurden atypisch verformte Makroskleren (= Skelettnadeln) vorgefunden. Die Ursache für diese Verformungen ist zurzeit noch nicht restlos geklärt. Einerseits könnte es sich um Siliziummangel, verursacht durch verstärktes Kieselalgenwachstum, handeln, andererseits gibt es auch Hinweise auf Einwirkung von Verunreinigungen wie Kupfer, Zink, Cadmium oder Blei (Mostler 1999).

Von den sechs in Österreich bekannten Arten konnten bisher fünf in Kärnten nachgewiesen werden. Es ist nötig, das Netz der Aufsammlungen dichter zu ziehen, um das tatsächliche Artenspektrum und die Verbreitung dieser Tiere in allen Landesteilen zu dokumentieren.

Publikationen über diese Tiergruppe erfolgen permanent im Rudolfinum.

## Literatur

Haase, M., T. Wilke & P. Mildner (2007): Identifying species of *Bythinella* (Caenogastropoda: Rissooidea): a plea for an integrative approach. – *Zootaxa* 1563: 1–16. Auckland.

Mildner, P. (1995): Süßwasserschwämme (Porifera, Spongillidae) aus Kärnten. – *Carinthia* II 185/105, Teil 2: 449–459. Klagenfurt.

Mildner, P. (2002): Beitrag zur Verbreitung der Gattung *Sphaerium* SCOPOLI, 1777 in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten* 2001: 405–410. Klagenfurt.

Mildner, P. (2007): Beitrag zur Wasserschneckenfauna Kärntens (Mollusca: Gastropoda). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten* 2005: 355–433. Klagenfurt.

Mildner, P. & M. Taurer (2003): Beitrag zur Verbreitung von *Dreissena polymorpha polymorpha* (PALLAS, 1771) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Dreissenidae). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten* 2002: 413–416. Klagenfurt.

Mildner, P. & M. Taurer (2003): Beitrag zur Unionidenfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Unionidae). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten* 2002: 417–446. Klagenfurt.

Mostler, B. (1999): Verbreitung und Systematik der Spongilliden im Kärntner Zentralraum und Lavanttal. Diplomarbeit. Graz.

Rathmayr, U. & P. Mildner (2002): Beitrag zur Verbreitung von *Musculium lacustre* (O. F. MÜLLER 1774) in Kärnten (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten* 2001: 381–384. Klagenfurt.

Rathmayr, U. & P. Mildner (2002): Beitrag zur Pisidienfauna Kärntens (Mollusca: Bivalvia: Sphaeriidae). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten* 2001: 385–404. Klagenfurt.

Troyer-Mildner, J. & P. Mildner 2008: Die Spongilliden-Sammlung des Landesmuseums Kärnten (Porifera, Demospongiae, Spongillidae). – *Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten* 2006: 241–253. Klagenfurt.

## Dr. Christian Wieser Wissenschaftliche Tätigkeit

Die wissenschaftliche Tätigkeit im Kustodiat für Entomologie gliedert sich in drei thematische Hauptbereiche auf:

- a) Zoologische Sammlungen
- b) Datenverwaltung
- c) Freilanderhebung

## Zoologische Sammlungen

Nach der im Jahre 2005 durchgeführten Auslagerung der zoologischen Depots aus dem Haupthaus an die Adresse Viktringerring 7 wurde 2006 an der Zusammenführung von verschiedenen Sammlungsteilen sowie an der Aufnahme von neuem Material in die Hauptsammlung gearbeitet. Schwerpunktmäßig erfolgte dies in der Ordnung der Schmetterlinge und dabei systematisch aufsteigend von den Micropterigidae bis zu den Pyralidae (so genannte Kleinschmetterlinge).

Mit dem Stichtag 31.12.2006 beinhaltet die aufgestellte und auch EDV-mäßig erfasste Sammlung des Landesmuseums in der Ordnung Lepidoptera (inkl. Sammlung Wieser) 50.373 (2005: 44.898) Individuen aufgeteilt auf 3858 (2005: 3.765) verschiedene Arten.

Aus anderen Insektenordnungen wurden die Bestände an Neuropteroidea und verwandte Ordnungen durch weitere Belege leg. Wieser auf 96 Arten aus 1978 Individuen (2005: 84 Arten, 1.440 Exemplare) ergänzt und die Scoliidae (6 Arten aus 32 Belegen; alle det. W. Schedl) neu aufgestellt. Die Intensität der Neuaufstellung von Sammlungsteilen

steht im engen Zusammenhang mit den zeitlichen und personellen Ressourcen und vor allem auch mit dem Ankauf dem Stand der wissenschaftlichen Technik entsprechender Schaukästen. Alte, schlecht gegen Schädlinge abdichtende Schaukästen müssen im Hinblick auf die Sicherung der Sammlungen aussortiert werden. Durch die budgetären Möglichkeiten konnte eine fachgerechte Neuaufstellung auch im Jahr 2006 mehr oder weniger nur in der Größenordnung der Neuzugänge vorgenommen werden.

Zugänge in den entomologischen Sammlungen erfolgten durch Schenkungen in der Größenordnung von ca. 1.000 Stück und vor allem durch eigene Aufsammlungen aus verschiedenen Forschungsprojekten in Kärnten. Zusätzlich dazu wurden durch den Kustos aus im Urlaub durchgeführten wissenschaftlichen Auslandsexkursionen nach Nordgriechenland und Rumänien über 4000 bisher nur zum Teil determinierte und eingearbeitete Belegexemplare (Lepidoptera, Insecta varia) den Sammlungen angefügt.

Im Bereich der Wirbeltiersammlung ist die Aktualisierung des Inventars mit Hilfe einer Ferialpraktikantin abgeschlossen worden.

Für die im Herbst 2006 gestartete Themenausstellung wurde ein Braunbärpräparat angekauft, welches derzeit in den Schausammlungen Verwendung findet.

Für die Nasspräparatesammlung ist nach dem Ankauf entsprechender einheitlicher Glasbehälter für das Jahr 2007 ein Sammlungsschrank in Planung, damit auch für dieses Belegmaterial zukünftig eine systematische Aufarbeitung bzw. übersichtliche Lagerung möglich sein wird.

## Datenverwaltung

Die nunmehr seit 2004 laufende zoologische Datenbank (BioOffice) war im Jahr 2006 voll funktionsfähig in Betrieb und sämtliche Erhebungsdaten aus den diversen laufenden Forschungsprojekten des Entomologischen Kustodiaten im Freiland und die Daten aus der Sammlungsbearbeitung wurden eingespeist.

Seit Dezember 2006 wurden die ersten 20.000 Datensätze aus einer systematischen Teilgruppe der Noctuidae über die GBIF-Initiative in Zusammenarbeit mit diversen österreichischen Institutionen im Rahmen eines Pilotprojektes in das Internet gestellt und sind über das GBIF-Portal abrufbar. Eine Erweiterung ist für das Jahr 2008 geplant.



Abb. 7: Oberer Teil der Tauernmäher westlich von Mallnitz. Aufn. Ch. Wieser

In Kooperation mit der Arge NATURSCHUTZ wurden durch eine Ferialpraktikantin im Sommer 2006 die Funddaten der Kärntner Wildbienen (W. Ebmer) digital erfasst. Nach den üblichen Korrekturläufen werden die Daten nunmehr im Jahr 2007 in die zoologische Datenbank des Landesmuseums eingespeist.

Mit 1.1.2007 beläuft sich der Datenbestand in der zoologischen Datenbank des Landesmuseums auf 313.207 Datensätze, wovon 283.536 auf Meldungen aus Kärnten entfallen.

## Freilanderhebung

Wie bereits in den Vorjahren wurde der Schwerpunkt der Freilandaktivitäten auf Grund der Spezialisierung des Kustos für Entomologie auf die Erfassung von nachtaktiven Schmetterlingen gelegt. Die vorrangigen Zielgebiete befinden sich dabei in Abstimmung mit dem gesetzlichen Auftrag im Naturschutzgesetz bezüglich der Erstellung eines Kärntner Naturinventars in Schutzgebieten.

### 1. Tauerntal

Eingebettet in dem gemeinsam mit dem Ferdinandeum Innsbruck (Dr. Peter Huemer) konzipierten und in Umsetzung befindlichen Gesamtprojekt „Die Schmetterlinge des Nationalparks Hohe Tauern“ im Auftrag des Nationalparkrates und in Zusammenarbeit mit der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern und dem Haus der Natur in Salzburg sind die Untersuchungen im Tauerntal in Ergänzung zu den vorangegangenen Erhe-



Abb. 8: *Ochsenheimeria urella* Fischer v. Röslerstamm, 1842; eine Besonderheit der Tauernmäher. Aufn. W. Gailberger



Abb. 10: *Catharia simplonialis* (Heydenreich, 1851); tagaktiver Zünsler der hohen Lagen des Glockner-Massives. Aufn. W. Gailberger



Abb. 9: Winklerner Alm an der Grenze zu Osttirol. Aufn. Ch. Wieser



Abb. 11: Dürrrengaben mit Golica im Hintergrund. Aufn. Ch. Wieser

bungen im Seebachtal bei Mallnitz fortgeführt worden. Der Schwerpunkt lag dabei im Bereich der Tauernmäher (Abb. 7), zusätzlich wurde ein Transekt mit Untersuchungspunkten beginnend bei der Winterbrücke bis in die höher gelegenen Bereiche der Tauernmäher gelegt.

Im Jahr 2006 erfolgten 6 Exkursionen in der Höhenstufe zwischen 1.200 und 2.030 m Seehöhe. Die Auswertung ist noch nicht vollständig abgeschlossen, derzeit liegen 603 Datensätze aus 276 Arten vor. Von den charakteristischen Arten (Abb. 8) wurden zur Dokumentation jeweils Belege in die Sammlung des Landesmuseums eingegliedert.

Als zweiter Untersuchungspunkt in diesem Projekt wurde die Winklerner Alm (Abb. 9) ausgewählt. In zwei Exkursionen wurden 163 Funde mit 113 Arten gemeldet.

Das Projekt wird im Jahr 2007 mit dem Schwerpunkt im Zirknitztal im Nationalpark Hohe Tauern fortgesetzt und soll in einer umfassenden Publikation über die Schmetterlinge der Hohen Tauern münden.

## 2. Glocknerstraße, Gamsgrubenweg

Im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum Innsbruck wurde im Bereich der Großglocknerstraße in Kooperation mit dem LMK und der Nationalparkverwaltung Hohe Tauern ein intensives Erhebungsprogramm durchgeführt. Die Ergebnisse der eigenen Erhebungen speziell im Bereich des Gamsgrubenweges erbrachten dabei 80 Arten aus 229 Datensätzen (Abb. 10).

Die Ergebnisse fließen in das Gesamtprojekt „Schmetterlinge des Nationalparks Hohe Tauern“ ein.

## 3. Narzissenwiesen der Karawanken (Abb. 11)

Die intensive Kooperation mit der Arge NATURSCHUTZ führte in ein gemeinsames internationales Projekt, worin das Landesmuseum als Projektpartner gilt.

Das INTERREG-IIIa-Projekt „Schutz von Narzissenwiesen und der Biodiversität in den Karawanken“ (Öster-



Abb. 12: Narzissenwiesen auf der Golica. Aufn. Ch. Wieser



Abb. 13: Unter besonderem Schutz der EU steht *Erebia calcaria* Lorkovic, 1949. Aufn. L. Rakosy

reich-Slowenien) beinhaltet neben der Bearbeitung von Schutzaspekten für den Erhalt der Narzissenwiesen selbst auch eine Grundlagenerhebung ausgewählter Tiergruppen zur Dokumentation der Biodiversität des Gebietes. Als ein kleinerer Teilaspekt daraus wurde seitens des Kustodiats für Entomologie des Kärntner Landesmuseums im Jahr 2006 eine stichprobenartige Erfassung der Schmetterlingsfauna des Dürrengrabens mit spezieller Beleuchtung der Narzissenwiesen auf der Illitschalm und der Golica (Abb. 12) durchgeführt.

Verschiedene Nachweismethoden, wie Tagbeobachtung (Abb. 13), Lichtfang und Wein- bzw. Pheromonköder, erbrachten in den sechs Exkursionen beachtliche Ergebnisse.

Es konnten bei diesen Erhebungen 636 Arten aus über 1.600 Datensätzen für das Gebiet bestätigt werden. Darunter befinden sich mehrere Erstfunde für Kärnten und speziell die Gracillariidae *Dialectica scariella* (Zeller, 1850) ist erstmals für Österreich nachgewiesen worden. Eine zusammenfassende Publikation über die Ergebnisse ist in Vorbereitung (Abb. 14).



Abb. 14: Narzissenblüte. Aufn. Ch. Wieser



Abb. 15: Frisch geschlüpfter Birkenspinner (*Endromis versicolora* (Linnaeus, 1758)) im Hudi-Graben. Aufn. Ch. Wieser

#### 4. Hudi-Graben

Ebenfalls in Kooperation mit der Arge NATURSCHUTZ erfolgten Erhebungen im Hudi-Graben nördlich von Winkl im Leppen-Graben bei Eisenkappel. Das Ziel war es, einen kurzen Überblick über die typische Falterfauna im Umfeld eines geplanten Naturwanderweges zu erhalten. In mehreren Begehungen und Nachtfangaktionen konnten 274 Arten aus 321 Fundmeldungen bestätigt werden (Abb. 15).

#### 5. Trockenstandort Sliemnach bei Jaunstein (Abb. 16)

Als Ergänzung zu den botanischen Erhebungen von Dr. Josef Kowatsch wurde der stark von Verbuschung und Verwaltung bedrohte Küchenschellen-Standort im Hinblick auf die Schmetterlingsfauna untersucht. In elf Exkursionen konnten aus Kärnten kaum nachgewiesene Raritäten wie der Eulenfalter *Orbona fragariae* (Vieweg, 1790) (Abb. 17) und bereits selten gewordene Tagfalter bestätigt werden. Es ist zu hoffen, dass es gelingt, den



Abb. 16: Xerotherme Wiesen in Sliemnach bei Globasnitz. Aufn. Ch. Wieser

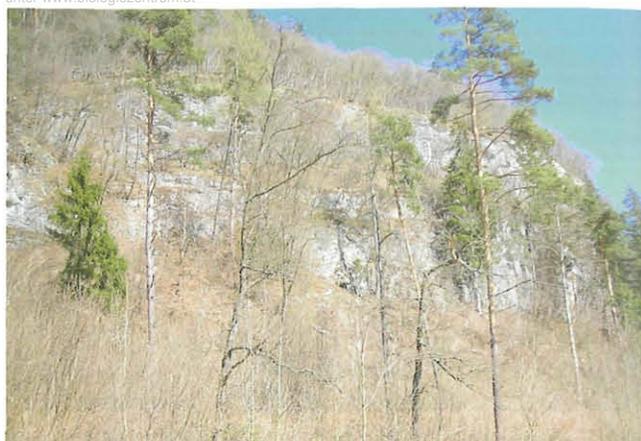


Abb. 18: Reinegg, ein xerothermer Laubwaldstandort bei Brückl. Aufn. D. Wieser



Abb. 17: *Orbona fragariae* (Vieweg, 1790). Aufn. W. Gailberger

Standort auch weiterhin als Rückzugsgebiet für eine thermophile Artengarnitur erhalten zu können.

## 6. Gipritze

Ergänzend zu Erhebungen in den Jahren 1983 und 1984 wurde fortgesetzt auf den xerothermen Felssteppenrasen im Bereich der Gipritze, nördlich von St. Lorenzen im Gitschtal, mit speziellem Augenmerk auf die Kleinschmetterlingsfauna geforscht. Ein detaillierter Bericht über die Ergebnisse befindet sich im vorliegenden Band des Rudolfinums (S. 255–283).

## 7. Reinegg (Abb. 18)

Neben einer Anzahl weiterer Einzelerhebungen wurden auch die Untersuchungen auf den Trockenstandorten bei Reinegg fortgesetzt. Insbesondere gilt das Hauptaugenmerk zusätzlichen Fundmeldungen von Kleinschmetterlingen



Abb. 19: Farbenprächtiger Kleinschmetterling, *Oecophora bractella* (Linnaeus, 1758). Aufn. W. Gailberger

(Abb. 19) als Grundlage für den ersten Band der geplanten Veröffentlichung „Die Schmetterlinge Kärntens“.

Neben diesen Freilandaktivitäten in Kärnten erfolgte gemeinsam mit Ing. Günther Stangelmaier aus Villach und dem Kollegen Prof. Rakosy (Universität Cluj in Rumänien) eine private, einwöchige wissenschaftliche Sammelreise (6 Leuchtnächte) nach Ostrumänien in die Dobrogea, speziell in das Macin-Gebirge. Eine weitere zweiwöchige Sammelreise führte gemeinsam mit Ing. Günther Stangelmaier quer durch Nordgriechenland.

Im Hinblick auf die Priorität der Bearbeitung heimischen Materials ist die Aufarbeitung der Belege noch nicht abgeschlossen. Unter vielen anderen wissenschaftlich beachtlichen Ergebnissen konnte aus Griechenland (Abb. 20) eine Noctuidenart als neu für Europa nachgewiesen werden.

Insgesamt wurden durch das Kustodiat für Entomologie in der Freilandsaison 2006 insgesamt 56 Leuchtnächte und



Abb. 20: Fundort eines erstmals für Europa nachgewiesenen Eulenfalsters. Aufn. Ch. Wieser

mehrere ausschließliche Tagexkursionen durchgeführt. Die daraus erlangten Daten sind zum größten Teil ausgewertet und in der zoologischen Datenbank eingegeben.

## Ausstellungen

Die im Jahr 2005 begonnene Ausstellungsserie in den zoologischen Schausammlungen unter dem Titel **Zoologie – das aktuelle Thema** wurde auch 2006 fortgesetzt.

Wissenschaftlich fundiert und spannend inszeniert, sollen die Ausstellungen Informationen zu jahreszeitlich aktuellen Themen sowie zu naturschutzrelevanten und wissenschaftlichen Besonderheiten aus der Tierwelt Kärntens präsentieren.

Am 2. März 2006 wurde mit einem ornithologischen Thema gestartet:

„**Totenvogel & Co. Eulen und Käuze – heimliche Jäger der Nacht**“ (Abb. 21)

Mit einer Anzahl von Präparaten und einer hervorragenden Bilderserie des Tierfotografen Dietmar Streitmaier ist dem Besucher so manches kaum Bekannte aus dem Leben der heimlichen „Nachtvögel“ näher gebracht worden. Beginnend beim Steinkauz als Symbolfigur der griechischen Göttin Athene über die Legenden des Totenvogels bis hin zur Lebensweise unseres größten Vertreters der Nachtgreife, dem Uhu, wurde ein breiter Bogen gespannt.

Der im Herbst 2005 gestarteten Themenausstellung über Wespen und Hornissen folgte am 1. Juni 2007 ein nicht weniger giftiges Thema:



Abb. 21: Ausschnitt aus der Themenausstellung „Totenvogel & Co.“ Aufn. Ch. Wieser



Abb. 22: Themenausstellung über die Sandviper. Aufn. Ch. Wieser

„**Sandviper in Kärnten – hochgefährdete Schönheit**“ (Abb. 22)

In enger Zusammenarbeit mit dem Reptilienzoo Happ in Klagenfurt konnte man zwei lebende Sandvipern im Terrarium in einer nachgebauten Felslandschaft bewundern. Der hochinteressante Eröffnungsvortrag wurde durch Frau Helga Happ in Begleitung von Mr. Bean, der beliebten Streichelpython aus dem Reptilienzoo, gehalten. Hinweise auf das Verhalten gegenüber den nicht ganz ungefährlichen Tieren, aber vor allem das Werben um Achtung und Verständnis für die von der Ausrottung bedrohten eleganten Schlangen standen im Vordergrund.

Am 5. Oktober folgte als Höhepunkt in der zoologischen Abteilung die Präsentation des größten und speziell in diesem Jahr in Mitteleuropa stark umstrittenen Raubtieres:

„**Der Bär ist los**“ (Abb. 23)

Der Abschuss von Bruno, dem gefährlich zutraulichen Bären in Deutschland im Sommer, hatte dem Thema eine spezielle Aktualität verliehen. Zwei imposante Präparate



Abb. 23: Zwei Braunbären beim Ausräumen einer Bienenhütte als Thema der Ausstellung. Aufn. M. Hoffer

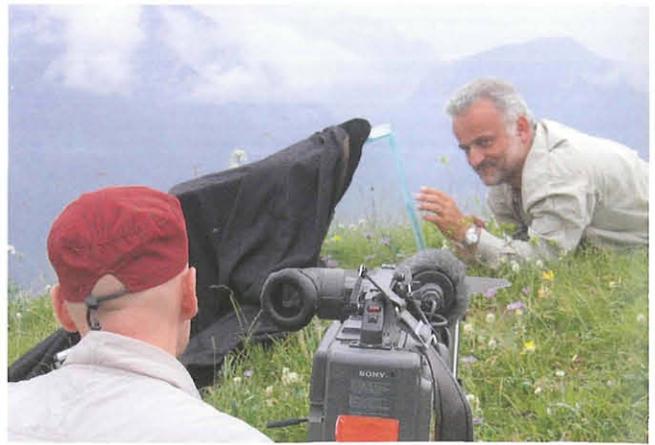


Abb. 25: Filmaufnahmen auf den Spuren von Grasminiermotten auf der Mussen. Aufn. M. Christ



Abb. 24: Junger Braunbär als Neuzugang zur Wirbeltiersammlung. Aufn. Ch. Wieser

von Bären (Abb. 24) aus Kroatien im Streit um die Honigwaben vor einer Bienenhütte bilden den Hintergrund für die Vermittlung von Fakten über den Bären in Kärnten und seine Lebensweise. Die Einführung in das Thema erfolgte durch den Kärntner „Bärenanwalt“ Mag. Bernhard Gutleb, der die extrem scheuen Zeitgenossen bereits hautnahe erleben konnte.

Parallel zu den Themenausstellungen wurde intensiv an den Vorbereitungen für die mit dem Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck und dem Biologiezentrum in Linz geplante gemeinsame Sonderausstellung „Schmetterling – ganz schön flatterhaft“ gearbeitet. Diese Ausstellung wurde in fachlicher Zusammenarbeit zwischen Innsbruck und Klagenfurt konzipiert und in Innsbruck für das Jahr 2007 zusammengestellt. Sie soll 2008 im Landesmuseum Kärnten und 2009 in Linz als Attraktion aus der Zoologie zu sehen sein.

Neben zahlreichen Stellungnahmen in Presse, Rundfunk und Fernsehen zu jahreszeitlich aktuellen zoologischen Fragestellungen wurde seitens des Kustodiaten für Entomologie die fachliche Betreuung eines Teilbereiches bei den Filmaufnahmen zu dem Universumfilm über die Karnischen Alpen von Manfred Christ (Abb. 25) wahrgenommen und der zoologische Teil in der neuen monatlichen Volksschülerzeitschrift MiniMax ab Oktober verfasst. Die Themen lauteten „Der Bär ist los“, „Hol's der Geier“ und „Spuren im Schnee“.

## Tagungen und Seminare

Im Jahr 2006 wurden die Entomologentagungen in Wien und Innsbruck besucht und zur Pflege bzw. Schaffung von fachlichen Kontakten genutzt.

## Publikationen

Huemer, P. & Ch. Wieser (2006): Additions to the faunistics of Lepidoptera in the Valencian Community – 1st part. – Boletín de la Sociedad Entomológica Aragonesa 39(2006): 271–283. Zaragoza.

Mildner, P. & Ch. Wieser (2007): Abteilung für Zoologie. – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005: 343–353. Klagenfurt.

Wieser, Ch. (2006): Der Bär ist los. – MiniMax 2006/1: 8–9. Klagenfurt.

Wieser, Ch. (2006): Hol's der Geier! – MiniMax 2006/2: 10–11. Klagenfurt.

Wieser, Ch. (2006): Spuren im Schnee. – MiniMax 2006/3: 10–11. Klagenfurt.

Wieser, Ch. (2007): Kleiner Burgstall – Insel im Eis (2. Teil) (Schmetterlinge). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005: 449–455. Klagenfurt.

Wieser, Ch. (2007): Biodiversität bei Schmetterlingen im Seebachtal (Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern) und Ergebnisse der Arteninventarisierung im Wurtenal (Schmetterlinge: Lepidoptera). – Rudolfinum. Jahrbuch des Landesmuseums Kärnten 2005: 457–482. Klagenfurt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [2006](#)

Autor(en)/Author(s): Mildner Johanna, Wieser Christian

Artikel/Article: [Bericht der einzelnen Kustodiate. Abteilung für Zoologie. 229-239](#)